



PSM

Köpenicker Str. 126
10179 Berlin

p +49 30 75524626

m +49 178 7855167

f +49 30 75524625

office@psm-gallery.com

www.psm-gallery.com

ARIEL REICHMAN

DEAR FELIX, I AM SORRY BUT WE ARE JUST TOO SCARED TO FLY

DAUER: 27. APRIL – 01. JUNI 2013

ERÖFFNUNG: FREITAG, 26. APRIL 2013, 18-21 Uhr

PSM freut sich anlässlich des Gallery Weekends Berlin eine Einzelausstellung des israelischen Künstlers Ariel Reichman präsentieren zu können. Gezeigt werden neue Arbeiten des Künstlers, die unterschiedliche Formen und Möglichkeiten des privaten und öffentlichen Dialogs beleuchten.

Unter dem Titel *Dear Felix, I am sorry but we are just too scared to fly* zieht Reichman Referenz zu der fotografische Arbeit *Untitled (Vultures)* des kubanisch-amerikanischen Künstlers Felix Gonzalez Torres, dessen Werk vom Motiv der Leere und dem Akt des Verschwindens geprägt ist.

Gonzalez Torres Fotografien aus der Serie *Untitled (Vultures)* zeigen einen in Grautönen gehaltenen Himmel, der bei genauerem Hinsehen vereinzelt Silhouetten fliegender Vögel erkennen lässt. Dieses in Gonzalez Torres Werk häufig auftauchende Motiv des Vogels wird generell als Hoffnungssymbol und Freiheitsmetapher gedeutet: es vermittelt die Möglichkeit, gleich den Vögeln, Grenzen zu überschreiten - seien es physische, mentale oder soziale (materielle oder immaterielle). Doch lassen die monochrom-dunkle Farbgestaltung der Arbeiten und das Motiv des Geiers Zweifel an einer rein optimistischen Lesart aufkommen.

Ariel Reichman führt diese Überlegungen in performativen Aktionen weiter: Die Fotografien Gonzalez Torres werden von ihm gescannt und in langwierigen Arbeitsschritten per Hand nachgezeichnet. Die bei Torres umherschwirrenden Vögel fehlen bei Reichman jedoch. Es bleibt ein grauer und leerer Himmel.

Das Werk *Untitled (soap)* greift dieses künstlerische Referenzspiel auf und verbindet es mit der Sphäre des Alltäglichen: Ein weißes Stück Seife wird auf einem Regal präsentiert. Nur noch schwach zu erkennen ist ihr ursprüngliches Relief, das im Laufe der Zeit abgewaschen wurde – zwei fliegende, sich gegenseitig zugeneigte Vögel.

Beide Arbeiten lassen den Versuch eines künstlerischen Austausch mit dem Vorbild Gonzalez Torres erkennen, welcher die ihm folgenden Konzeptkünstler stark prägte. Das Werk *I am talking with you* thematisiert diesen Wunsch nach Kommunikation und eröffnet eine weitere Dialogebene: den Dialog zwischen Künstler und Betrachter. Die direkte Ansprache bleibt jedoch ambivalent und birgt dadurch kritisches Potential.

Dieser kritische Impetus wird durch die Arbeit *Untitled (communication)* verstärkt: Von der Decke hängende Mikrofone wiederholen stetig die Gespräche der Besucher im Ausstellungsraum. Es entsteht ein Echo-Dialog, der an der Möglichkeit tiefgründiger Kommunikation, nicht zuletzt auch im Kontext heutiger Ausstellungsformate und Besuchererwartungen, zu zweifeln scheint. Zugleich schärft die Arbeit die Aufmerksamkeit der Besucher und lädt zu einem andersartigen, stummen Dialog ein.